



**Peter Riede**

**Zwischen Mensch und Gott**

*Psalm 45 und die Bedeutung von König und Königin im Rahmen der jüdischen Herrschaftstheologie*  
(WMANT, 169)

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2022  
424 S., mit 44 Abbildungen, 95,00 €  
ISBN 978-3-525-56074-7

**Konrad Kremser (2023)**

Der Autor, Peter Riede, ist außerplanmäßiger Professor für Altes Testament an der Universität Tübingen. Seine Arbeit beschäftigt sich, wie schon aus dem Titel hervorgeht, mit Psalm 45 und gliedert sich in sechs Teile: (I) Text und Gestalt, (II) Motiv- und traditionsgeschichtliche Aspekte, (III) Ikonographische Aspekte: Das Elfenbeinpaneel aus dem Palast von Ugarit und vergleichbare Bildzeugnisse, (IV) Noch einmal: Einheitlichkeit, Gattung und Sitz im Leben, (V) Psalm 45 im Rahmen der Korachpsalmen, (VI) Rezeptionsgeschichte. Der zweite Teil, „Motiv- und traditionsgeschichtliche Aspekte“, ist dabei ungleich länger als die anderen Teile und macht etwa die Hälfte des ganzen Werkes aus. Vorangehen ein Vorwort und eine Einleitung, am Ende folgt ein Abschnitt mit dem Titel: „Zwischen Mensch und Gott – Ergebnis und Ausblick“, gefolgt von einem Literaturverzeichnis, einem Abbildungsnachweis und einem Register, welches ein Sachregister, ein Stellenregister und ein Wortregister umfasst. „Vor dem Hintergrund der sehr unterschiedlichen Interpretationsansätze widmet sich die vorliegende Untersuchung insbesondere der Komposition und der Traditions-, Motiv- und Religionsgeschichte von Psalm 45 und zieht auch ikonographische Dokumente zur Erklärung hinzu, die einen wesentlichen Beitrag zur Erhellung des in Ps 45 enthaltenen Bildprogramms liefern können.“ (S. 8)

Im Ersten Teil, „Text und Gestalt“, beschäftigt sich Peter Riede zunächst ausführlich mit textkritischen Frage, wobei er Konjekturen in der Regel ablehnt (mit Ausnahmen in V 3 und V 5). Er gliedert den Psalm nach der Überschrift in fünf Teile: V 2, V 3-9, V 10-16, V 17, V 18. Dies ist insofern interessant, als häufig eine Zäsur zwischen V 10 und

V 11 angenommen wird, die in dieser Gliederung nicht aufscheint. Aus der Kompositionsstruktur folgert der Autor die Einheitlichkeit des Psalms. Psalm 45 sei jedoch kein Hochzeitslied, wie häufig angenommen wird, sondern eine Eulogie aus vorexilischer Zeit. (Dies wird auch noch später betont, vgl. S. 297)

Im sehr umfangreichen Zweiten Teil, „Motiv- und traditionsgeschichtliche Aspekte“, wird der Psalm der Reihe nach Vers für Vers, Phrase für Phrase, ja Wort für Wort durchbesprochen. Vergleiche werden vor allem zu anderen alttestamentlichen Texten gezogen, aber auch, wenngleich seltener, zu altorientalischen Texten und bildlichen Darstellungen.

Im Dritten Teil, „Ikographische Aspekte: Das Elfenbeinpaneel aus dem Palast von Ugarit und vergleichbare Bildzeugnisse“, werden zusätzlich zu den bereits behandelten noch weitere Bildzeugnisse vorgestellt und ausführlich besprochen. Bei den Abbildungen handelt es sich durchgängig um schwarz-weiße Zeichnungen. Peter Riede unterscheidet im Anschluss insbesondere an Dagmar Kühn, „Die ‚Zwei Körper des Königs‘ in den westsemitischen Kulturen“, zwischen *body natural* und *body politic* des Königs. Der *body natural* ist sterblich und fehlbar, der *body politic* ist ein Mensch in der Rolle eines Gottes. (S. 354) Der Name des Königs wird in Psalm 45 nicht genannt, den es geht nicht „um eine bestimmte geschichtliche Persönlichkeit, die gepriesen wird, sondern um den König als Amtsträger und damit um den *body politic*“. (S. 298)

Im Vierten Teil, „Noch einmal: Einheitlichkeit, Gattung und Sitz im Leben“ werden bereits früher angeschnittene Fragestellungen erneut aufgegriffen: Literarkritik, Formgeschichte, Bedeutung der Überschrift für die Interpretation.

Im Fünften Teil, „Ps 45 im Rahmen der Korachpsalmen“, wird, wie der Titel schon sagt, ein Blick auf Psalm 45 im Kontext der Korachpsalmen geworfen, der jedoch sehr kurz ausfällt.

Der Sechste Teil, „Rezeptionsgeschichte“, widmet sich vor allem drei Texten: Sach 9,9f; Jes 52,13–53,12; Hebr 1,8f. Während die Rezeption von Psalm 45 in Hebr 1,8f allgemein bekannt ist, mag das für die beiden genannten alttestamentlichen Texte nicht zutreffen. Der Autor interpretiert diese als Gegenentwürfe zu Psalm 45 und spielt mit dem Gedanken direkter literarischer Abhängigkeit.

Peter Riede versteht die Königspsalmen als „Zeugnisse der von Jerusalemer Hoftheologen formulierten Herrschaftstheologie“, die unter ägyptischem Einfluss „den König in eine besondere Nähe zu Gott rücken und ihm eine Zwischen- und Mittlerstellung zwischen Gott und Menschen verleihen“. (S. 20) Die Datierung des Psalms in die Königszeit, welche nicht unumstritten ist, versucht er implizit durch eine schlüssige Deutung des Psalms in eben diesem historischen Umfeld plausibel zu machen, ohne sich

ausführlich mit Gegenargumenten auseinanderzusetzen. Er geht gleichzeitig von einem über Jahrtausende konstant bleibenden Kulturzusammenhang aus (S. 351) und zieht auch Texte und Bilder, welche an die 1500 Jahre älter sind, zur Deutung des Psalms heran. Dass ein solcher Kulturzusammenhang auch in die andere zeitliche Richtung bestehen könnte und eine deutlich spätere Datierung des Psalms möglich machen würde, wird nicht in Erwägung gezogen.

Der Autor stellt selbst fest, dass in jüngster Zeit einige Arbeiten erschienen sind, welche Psalm 45 thematisieren. Sein Werk ist ein Beitrag zu einer aktuellen Diskussion, wobei insbesondere die Berücksichtigung der Ikonographie in diesem Umfang neu ist.

**Zitierweise: Konrad Kremser.** Rezension zu: *Peter Riede. Zwischen Mensch und Gott. Göttingen 2022*  
in: bbs 4.2023  
[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2023/Riede\\_Psalm-45.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2023/Riede_Psalm-45.pdf)